

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 P. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oder deren Raum 20 P., Familien-Anzeigen 15 P., Reklamezelle 60 P., Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5118

Nr. 230 Gegründet 1827 Dienstag, den 1. Oktober 1929 Fernsprecher Nr. 29 103. Jahrgang

Deutscher Reichstag

Berlin, 30. September.

Der Reichstag nahm heute nach der Sommerpause seine Arbeiten wieder auf. Es handelt sich aber nur um eine für vier Tage berechnete Zwischenstagung, in der versucht werden soll, die Reform der Arbeitslosenversicherung durchzuführen. Die Abgeordneten waren aus allen Teilen des Reichs in starker Zahl zusammengeströmt. Sie besichtigten neugierig die Nordseite des Reichstagsgebäudes, wo die „Höllenschlange“ explodiert war und nahmen dann zahlreich an den Fraktionsitzungen teil. Im sozialpolitischen Ausschuss zeigte sich dann bald, daß die Aussichten für eine Verständigung in der Arbeitslosenfrage wenig günstig sind. Um 3 Uhr nachmittags trat man dann in die erste Lesung der Vorlage über die Reform der Arbeitslosenversicherung ein. Der Sitzungssaal war außerordentlich stark besetzt. Für den erkrankten Präsidenten Loebe führte der Vizepräsident Esser die Geschäfte des Hauses. Er gedachte zunächst in ehrenden Worten der vier in der Zwischenzeit verstorbenen Reichstagsabgeordneten, besonders auch des Hinführens der früheren Abgeordneten Frau Behm (Dnl.), die sich der Sympathie aller Fraktionen erfreut habe.

Abg. Stöcker (Komm.) beantragt, die Reform der Arbeitslosenversicherung, die einen neuen Raubzug gegen die Erwerbslosen einleiten sollte, von der Tagesordnung abzusehen. Seine Fraktion protestiere weiter dagegen, daß heute mehr als 200 Schupobeamte in und um den Reichstag herauf aufmarschiert seien. (Rufe bei den Kommunisten: Nieder mit Jörgiels Bluthund!) Der Redner verlangte die Beratung von Anträgen auf Einführung des Siebenstundentags und die Besprechung des Youngplans.

Abg. Graf Westarp (Dnl.) erklärte, seine Freunde behielten sich vor, heute abend die Besprechung der Haager Verhandlungen für Dienstag zu beantragen.

Da gegen die Beratung der kommunistischen Antitrag Widerspruch erhoben wurde, konnte diese nicht erfolgen. Folgt nun eine Rede des Reichsarbeitsministers Wiffel. Abg. Graßmann (Soz.): Das kapitalistische Wirtschaftssystem bringe eine große Arbeitslosenzahl mit sich. Das werde sich erst ändern unter der von der Sozialdemokratie erstrebten, von der Öffentlichkeit kontrollierten Bedarfswirtschaft.

Das neue Republiksschutzgesetz

Vom Innen- und Justizministerium des Reichs ist der Entwurf eines neuen Republiksschutzgesetzes fertiggestellt worden. Der Entwurf geht weiter als das erste Gesetz vom 21. Juli 1922, indem jetzt nicht nur die lebenden und toten Regierungsmitglieder, sondern auch alle im politischen Leben stehenden Personen durch Sondergesetze geschützt werden sollen, ein Rechtsstand, der sich in keinem anderen Land findet.

Der Entwurf stellt nach dem D3D. unter Strafe:

1. Die Beteiligung an Verbindungen oder Verabredungen, die Verbrechen wider das Leben einer Person wegen ihrer politischen Betätigung beabsichtigen.
2. Die Unterlassung einer Mitteilung an die Behörde oder die bedrohte Person, sofern jemand von dem Bestehen der unter 1 genannten Verbindung oder Verabredung Kenntnis erlangt hat.
3. Die Begehung eines Angriffs auf Leib und Leben gegen eine Person wegen ihrer Stellung im politischen Leben oder eine Verabredung mit einem andern zum gleichen Zweck.
4. Die Belohnung oder Begünstigung des Täters der genannten Gewalttätigkeiten.
5. Die Teilnahme oder Unterstützung einer geheimen oder staatsfeindlichen Verbindung, die den Zweck verfolgt, die republikanische Staatsform des Reichs oder eines Landes zu untergraben.
6. Der Anschluß an eine geheime oder staatsfeindliche Verbindung, die selbst oder deren Mitglieder unbefugt Waffen besitzen.
7. Die Beschimpfung der durch Bekundung der Mißachtung absichtliche Herabsetzung der republikanischen Staatsform, sowie die Beschimpfung oder Verleumdung des Reichspräsidenten oder eines Mitglieds der Reichs- und Landesregierung. (Der alte Majestätsbeleidigungsparagraph wird demnach in dem Entwurf wieder aufgenommen und sehr viel weiter ausgedehnt.)
8. Die Beschimpfung oder durch Bekundung der Mißachtung absichtliche Herabsetzung der Reichs- und Landesfarben.
9. Die Beschimpfung oder Verleumdung einer Person, die wegen ihrer politischen Betätigung getötet worden ist.
10. Die Aufforderung zu Gewalttätigkeiten gegen Personen des politischen Lebens oder Billigung oder Verherrlichung solcher Gewalttätigkeiten, sowie eines Hochverrats, der sich gegen die republikanische Staatsform gewendet hat.

Neben Gefängnis, in schweren Fällen Zuchthaus-

Deutschlands Abrüstung ein Fehler

Rom, 30. Sept. Die faschistische Presse spricht mit Genehmigung davon, daß Lord Cecil mit seinem Abrüstungsantrag einen gründlichen Mißerfolg habe erleben müssen. Der Abrüstungsummel sei nicht nur eine politische Feigheit, mit der die Geldjacktaaten ihre Welt Herrschaft auf die billigste und sicherste Weise schützten und die ererbten Völker dauernd ohnmächtig erhalten wollen, sondern geradezu eine politische Anormalität. Die Artikel des Versailler Vertrags, die Deutschland entwaffneten, seien ein schwerer Fehler, weil dadurch im Interesse der Angelegenheiten der Grundlag der allgemeinen Wehrpflicht verlegt worden sei. Es sei damit eine Ungleichheit geschaffen, die auf die Dauer nicht aufrechterhalten sei. „Deutschland hat sich,

so schreibt z. B. das Mitglied des großen Faschistischen Rats Forges Davanzati, „in Genf zu rächen gesucht, indem es dem Antrag Cecils zustimmte. Denn wenn es wahr ist, daß die besiegten Länder, denen die Abrüstung auferlegt ist, logisch Theesen, wie die Lord Cecils, unterstützen müssen, so ist es ebenfalls wahr, daß, wenn sie eine unparteiische Prüfung ihrer inneren und finanziellen Lage anrufen, sie ernste, moralische und begründete Beweisgründe anführen, um zu beweisen, daß man sie von der unsinnigen Bestimmung der Wehrung befreien und zu dem gefunden und gerechten Grundsatze der allgemeinen Wehrpflicht zurückkehren lassen müsse“.

Der Ausverkauf beginnt

Schwedenanleihe und Zündholzmonopol

Eine Ueberraschung folgt der andern. Erst hat der Reichsfinanzminister Hilferding mitgeteilt, daß für öffentliche Fälligkeit im letzten Jahr eine halbe Milliarde Mark von der Reichskasse verausgabt worden ist. Dann kam die unerwartete Verschmelzung der Großbanken Deutsche Bank und Discontogesellschaft, die nunmehr unter Mitwirkung einer amerikanischen Bank den deutschen Geldmarkt beherrschen. Und nun kommt die halbamtliche Mitteilung, die Reichsregierung erwäge ein Zündholzmonopol, um es gegen eine Anleihe von 150 Millionen Dollar (630 Millionen Goldmark) an die schwedische Großfirma Svar Kreuger zu verkaufen.

Welche Veränderung! Im Jahr 1926 nahm der Reichstag ein Gesetz an, nach dem die Deutsche Zündholz-Verkaufs-Aktiengesellschaft in Berlin als Syndikatsgesellschaft gegründet wurde mit dem Zweck, den wichtigsten Wettbewerber auf dem deutschen Markt, den schwedisch-amerikanischen Zündholztrust, an weiteren Vordringen zu hindern. In dieser Zündholz-Verkaufs-A.G. sind der schwedische Trust bereits mit 50 vom Hundert, die selbständigen deutschen Fabriken und die Reichsredit-Aktiengesellschaft zusammen mit den übrigen 50 v. H. beteiligt; den schwedischen Erzeugern waren 60 vom Hundert des deutschen Absatzes zugesprochen worden.

Inzwischen hat sich aber die russische Zündholzindustrie durch rücksichtslose Preisunterbietungen immer stärker auf dem deutschen Markt festzusetzen vermocht. Seit Wochen schweben Verhandlungen zwischen dem deutschen Verkaufssyndikat und dem schwedischen Trust über die Abwehr des russischen Angriffs. Man erwog Zollserhöhungen und unter Umständen ein Einfuhrverbot. Diese Lage im Verein mit der dauernden Finanznot des Reichs hat die Finanzgesellschaft des schwedischen Trusts, die Kreuger u. Toll AG., die bereits in einer Reihe von Ländern ihre Nachstellung durch Anleihegewährung gestiftet hat, benützt, um mit dem Anleihevorschlag an die Reichsregierung heranzutreten. Die Verhandlungen waren geheim geblieben, bis am Freitag ein Berliner Blatt den Plan verriet. Bereits im Frühjahr d. J. wurde ein solches schwedisches Angebot an Oesterreich durch vorzeitige Veröffentlichung vereitelt.

Zündfächer sind ein Gegenstand des Massenverbrauchs, an dem alle Kreise des Volks beteiligt sind. Die schwedische

Industrie hat gewaltige Borräte geeigneter Hölzer; es wird aber auch erbarmungslos auf die schwedischen Wälder hineingehaust. Der Schwedentrust hat im gesamten ausländischen und auch im deutschen Geschäft ungeheure Gewinne gemacht. Diese Gewinne möchte er benützen, um sich zum Alleinherrscher auf dem deutschen Markt zu machen. Es wird nun angeführt, es habe sich für Deutschland darum gehandelt, aus einem „Verhängnis“, das seinen unerwartlichen Weg doch gehen werde, noch einen materiellen Vorteil, nämlich eine Anleihe für das Reich herauszuschlagen. Wenn das richtig wäre, so könnte man sich darauf gefaßt machen, daß eine deutsche Industrie um die andere ans Ausland verkauft würde, denn der ausländische Wettbewerb wird sich trotz „Zollfrieden“ für Deutschland immer stärker fühlbar machen und die Finanznot des Reichs wird mit den steigenden Young-Jahreszahlungen immer größer werden. Auch das fortgesetzte Schuldenmachen kann nicht, wie bisher, darüber hinwegtäuschen — die Schulden müssen hoch verzinst und auch heimbezahlt werden.

Man darf sich aber auch über die grundsätzliche Bedenkllichkeit des in Berlin eingefädelten Geschäfts nicht täuschen. Bisher waren es nur kleine und in schwierigen Finanzverhältnissen befindliche Staaten, die von den Anleiheangeboten des Schwedentrusts Gebrauch machten und dafür einen nicht unwichtigen Industrie- und Handelszweig an das Ausland preisgaben. Wenn Deutschland zu ähnlichen Mitteln seine Zuflucht nehmen muß, so ist das ein erschütternder Beweis, in welchem Maß wir auch finanziell auf die schiefe Ebene gekommen sind.

Die aufsehenerregende Enthüllung über den Anleiheplan wird wenigstens die gute Folge haben, daß die deutsche Öffentlichkeit zu der Frage Stellung nehmen kann, ehe die Reichsregierung einen Vorvertrag abschließt. Damals 1926 ist der Schwedentrust bereits mit dem Anleiheangebot in Berlin aufgetreten, die Finanzlage des Reichs war nicht derartig, daß man den Plan hätte in Erwägung ziehen brauchen. Drei Jahre finanzieller Mißwirtschaft haben genügt, um einen Plan ernstlich zu behandeln, auf den sich ein Großstaat und ein Volk von 65 Millionen nie hätte einlassen dürfen. Der Young-Plan wirft seine Schatten voraus.

von dem Verbot ab, so kann der Reichsminister des Innern die Druckschrift verbieten. Gegen das Verbot ist Beschwerde an das Reichsverwaltungsgericht ohne aufschiebende Wirkung zulässig. Wichtig ist, daß das Verbot einer Druckschrift auch jede angeblich neue Druckchrift umfaßt, die inhaltlich als die alte darstellt. Mit Strafe bedroht wird auch derjenige, der eine verbotene periodische Druckchrift herausgibt, verlegt, druckt oder verbreitet.

Der Kampf um die Arbeitslosenversicherung

Berlin, 30. Sept. Im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstags wurde Montag früh eine Einigung über das Gesetz zur befristeten Aenderung der Arbeitslosenversicherung nicht erzielt. Insbesondere wurde die Beitragserhöhung abgelehnt. Vor der Vollziehung des Reichstags, die um 3 Uhr begann, hielten Deutschnationale, Zentrum, Demokraten und Kommunisten Fraktionsitzungen ab.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen

Dr. Hermes tritt zurück

Der bisherige Führer der deutschen Abordnung für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Minister a. D. Dr. Hermes, hat an den Reichskanzler einen Brief gerichtet, in dem er sein Mandat niederlegt. Er begründet

feinen Rücktritt mit Unstimmigkeiten zwischen ihm und dem Auswärtigen Amt sowie mangelnder Unterstützung seiner Tätigkeit durch den Reichsminister für Ernährung Dietrich.

Die Vertimmung des Reichsministers Dietrich gegen Dr. Hermes geht hauptsächlich darauf zurück, daß Hermes als Führer des christlichen Bauernvereins (seit Anfang dieses Jahres) die bekannte Denkschrift der vier Hauptorganisationen der Landwirtschaft mitunterzeichnet hat, in der das Reichsernährungsministerium energisch aufgefördert wurde, mit den versprochenen Schutzmaßnahmen endlich Ernst zu machen, und in der über Unzulänglichkeiten und Halbheiten in der Fürsorge für die Landwirtschaft Klage geführt wurde.

Die Verhandlungen mit Polen dauern nun fast fünf Jahre. Vor etwa drei Jahren wurde Dr. Hermes an Stelle von Staatssekretär Lewald zum Verhandlungsführer ernannt. Das anerkannte außerordentliche Verhandlungsgeschick über das Dr. Hermes verfügt, hat aber auch nicht genügt, um die großen Schwierigkeiten sachlicher Art aus dem Weg zu räumen.

50jähriges Jubiläum des Reichsgerichts

Am 1. Oktober 1879 ist der deutschen Rechtspflege durch das Inkrafttreten des Gerichtsverfassungsgesetzes sowie der Zivil-, Strafprozess- und Kontursordnung ein einheitliches Verfahrensrecht gegeben worden.

Ein Reichsjustizminister hat sich einmal über die Stellung und die Aufgabe des höchsten Gerichtshofs folgendermaßen ausgesprochen: Das Reichsgericht hat in Abkehr von formaljuristischen Gedankengängen der deutschen Rechtsprechung neue Wege gewiesen. Es ist sein Bestreben gewesen, den Geist über den Buchstaben zu setzen.

Darum hat es auch seinerzeit peinliches Aufsehen gemacht, als die Reichsregierung den vorigen Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons, der eine solche Persönlichkeit ist, maßregeln zu müssen glaubte, weil er in dem bekannten Streit auf einem Rechtsstandpunkt verharrte, der sich gegen die Reichs- bzw. preussische Regierung richtete.

Es muß betont werden, daß das Reichsgericht sich niemals über das Befehl gestellt hat. Allerdings hält es sich für berechtigt, die Rechtsgültigkeit von Gesetzen und Verordnungen zu prüfen.

Die bisherigen Reichsgerichtspräsidenten sind Dr. E. von Simon 1879—91, Dr. v. Oehlischläger 1891—1900, Dr. Gutbrod 1900—1905, Eduard Frhr. v. Seelen-dorf 1905—1919, Rudolf v. Delbrück 1919—1922, Dr. Simons 1922 bis April 1928, Dr. Erwin Bumke.

Der Sklarek-Scandal

Die Untersuchung gegen die drei Brüder Sklarek wird nun, wie vorausgesehen war, gegen eine ganze Reihe von Personen ausgedehnt, die an dem Millionenbetrug mittelbar oder unmittelbar mitgewirkt haben.

Der Vertreter der Sklareks, Rechtsanwalt Jaffe, verhandelte mit den zuständigen Stadtbehörden über die Zurücknahme des Konkursantrags. Die bisherigen Vernehmungen sollen noch keine Anhaltspunkte für strafrechtliche Verfehlungen der betreffenden städtischen Beamten ergeben haben, die dienstliche Untersuchung wird fortgesetzt.

Württemberg

Stuttgart, den 30. September 1929.

Beratungen der Württ. Bezirksamtsräte. Die diesjährige Tagung der Bezirksamtsräte Württembergs fand vom 23. bis 26. September d. J. in Stuttgart statt und wurde am Montag, 23. September, durch die Jahresversammlung der „Bereinigung württ. Bezirksamtsräte“ eingeleitet.

Vom Volksfest. Hatte das Volksfest schon am Samstag überaus starken Besuch, so steigerte er sich am Sonntag ins

Unglaubliche. Vor allem kamen Besucher von auswärts nach Stuttgart. Straßenbahn und Eisenbahn und Autobusse hatten Hochbetrieb. Auf dem Festplatz war am Sonntag nachmittag kaum ein Durchkommen mehr.

Der Sonntagnachmittag brachte eine prächtige und ausgezeichnet organisierte Veranstaltung des Luftfahrtverbands auf dem Wajen. Bei dem herrlichen Herbstwetter hatten sich viele Tausende Zuschauer eingefunden.

Schaufenstermarder. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag, gegen 4 Uhr morgens, wurde in der Fürstenstraße die große Schaufenstertheibe der Weisfischen Hofbuchhandlung eingeschlagen und aus der Schaufensterauslage Bücher im Wert von etwa 250 Mark entwendet.

Aus dem Lande

Endwigsburg, 30. Sept. Vom elektr. Strom getötet. Nach Beendigung der Arbeiten an der 60 000-Volt-Leitung zum Kraftwerk in Weidelsheim verunglückte der ledige Monteur Hahn tödlich.

Besigheim, 30. Sept. Absturz in den Felsengärten. Am Sonntag ist ein Herr aus Pforzheim, der an einer laminartigen schwierigen Stelle der Felsengärten eine Kletterübung vornahm, 12 Meter tief abgestürzt.

Besigheim, 30. Sept. Obstbautagung und Obstausstellung. Die Baumwartvereinigung des Oberamts Besigheim hat am Sonntag hier eine Kreistagung gehalten, mit der auch eine Bezirksobstausstellung verbunden war.

Hall, 30. Sept. Das schwere Autounglück bei Schwabach vor Gericht. Vor dem erweiterten Schöffengericht Hall hatte sich der 58 J. alte in Bödingen geborene und in Heilbronn wohnhafte verheiratete Kaufmann und Immobilienmakler Reinhold Joos zu verantworten.

Defkenhausen. Tübingen, 30. Sept. Ein Sägewerk niedergebrannt. Freitagabend ist in dem am Bahnhof gelegenen Sägewerk Feuer ausgebrochen, das in dem trockenen Holz reichliche Nahrung fand und in wenigen Augenblicken das ganze Anwesen niederlegte.

Schramberg, 30. Sept. Stadtvorstandswahl. Die Amtszeit des Stadtvorstands, Oberbürgermeister Ritter, läuft am 6. Dezember d. J. ab.

Balingen, 30. Sept. Raubüberfall. Der 15jährige Kassenbote der Firma Wigemann und Stengel in Frommern wurde hier von dem 18jährigen Sieh von Balingen überfallen und seiner Altentasse mit 2500 Mark beraubt.

Ulm, 30. Sept. Erschwerte Bestechung. Die Große Strafkammer Ulm hatte sich auf eingelegte Revision in zweitägiger Verhandlung, die wegen Gefährdung der Staatsicherheit zum Teil unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, erneut mit dem Bestechungsstandal zu befassen.

Ulm, 30. Sept. Erschwerte Bestechung. Die Große Strafkammer Ulm hatte sich auf eingelegte Revision in zweitägiger Verhandlung, die wegen Gefährdung der Staatsicherheit zum Teil unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, erneut mit dem Bestechungsstandal zu befassen.

wegen aktiver Bestechung und erschwerter Privaturlundenfälligkeit mit verurteiltem Betrag zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, und zwar je unter Annahme mildernder Umstände und Anrechnung der Untersuchungshaft (5. über 5 1/2 Monate, R. 3 Wochen). Dem Angeklagten H. wurde außerdem die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

Bödingen, 30. Sept. Ballonlandung. Am Sonntag landete auf hiesiger Markung gegen 11 Uhr ein großer Freiballon mit badischer Flagge und der Aufschrift „Graf Zeppelin“.

Das kirchliche Leben in Württemberg

ep. Der Evang. Oberkirchenrat veröffentlicht in seinem neuesten Amtsblatt die Ergebnisse der Statistik über das kirchliche Leben Württembergs im Kalenderjahr 1928. Gegenüber dem letzten Bericht ergibt das Jahr 1928 eine Geburtenzunahme aus evangelischer Ehe und Waise von 30 626 i. J. 1927 auf 31 581 i. J. 1928, ebenso eine Zunahme der Tausen von 28 858 auf 29 687, ohne jedoch die Höhe des Kalenderjahrs 1926 (32 411 bzw. 30 179) ganz zu erreichen.

Die Konfessionsbewegung weist auf: 553 Uebertritte zur evangelischen Kirche (größtenteils aus der katholischen Kirche) gegenüber 3787 Kirchenaustritten (1927: 525; 329). Die Opferwilligkeit ist mit einem Gesamtbetrag von 2 097 547 RM. um weitere rund 95 000 RM. gestiegen.

Die kirchliche Bautätigkeit war rege. Vier größere und drei kleinere Kirchen wurden neu errichtet, zusammen 29 Gemeindehäuser und -säle um- und neu gebaut, auch für Glocken, Turmuhren, Orgeln, Verbesserungen von Beleuchtung und Heizung wurden größere Aufwendungen gemacht.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 1. Oktober 1929.

Ein Oberhaupt muß sein, ein höchster Richter, wo man das Recht mag schöpfen in dem Streit. Schiller (Stauffacher).

Aus vergangenen Zeiten

Im September vor 50 Jahren — 1879

- 1. Der in weiten Kreisen unter dem Namen „Jafobie“ bekannte eifrige Stundenhälter Jakob Kirchherr in Stammheim stirbt im Alter von 91 Jahren.
11. Anlässlich der Eröffnung der Gäubahn wird gegen den Fahrplan, besonders wegen des langen Aufenthalts in Hochdorf und Eutingen ein Protestschreiben losgeschickt...

Im September vor 25 Jahren — 1904

- 1. Nachdem sich besonders in diesem Jahr der Fremdenverkehr in erheblichem Maße den von der Natur so begünstigten Tälern und Höhen unseres Bezirks zugewandt hat...
1. In Walldorf brennt das Doppelwohnhaus von Schreiner Beyer und Korbmacher Seeger vollständig nieder.
5. Die Amtsversammlung stellt einen Vermögensüberblick der Amtspflege mit 21 322 M. fest.
6. Der wöchentliche Obstmarkt, beginnend mit Samstag, den 17. Dezember, wird durch einen Gemeinderatsbeschluss als

- Dauereinrichtung eingeführt. Das Jahr 1904 zeichnet sich durchweg durch einen überaus reichen Obfliegen aus.
11. Nagold hat große Mandierquartierungen von allen Waffengattungen und ist deswegen vor Freude „ganz aus dem Häuschen“.
 17. In Binsdorf M. Sulz brennen binnen wenigen Stunden 108 Häuser nieder. Der Gesamtschaden beträgt drei Viertel Millionen Mark.
 18. Das ganze Gerbereianwesen des Louis Beck jr. am Bahnhof in Altensteig geht in den Besitz der Reichsbahnverwaltung über, die dieses Areal zur Vergrößerung des Bahnhofs und der Verladerrampe benötigt.
 26. Die Kiefernallee bei Besenfeld brennt ab. Der Gipfel der Tanne, dessen Standort 820 Meter hoch gelegen war, hatte vermutlich durch Selbstentzündung Feuer gefasst und es brannte der Baum von oben nach unten ab. Die ehemals prächtige, von der ganzen Umgebung wie ein Heiligtum verehrte Tanne stand im Forstreier Klosterreichenbach zwischen Besenfeld und Huzenbach, hatte in Bruthöhe gemessen, eine ungefähre Höhe von 30 Metern und einen Umfang von 4,5 Metern. Sie wurden ihres hohen Alters und ihrer bedeutenden Größe wegen von Schwarzwaldfreunden und Touristen viel besucht.
 27. Beim Bau des „Heimes Nagold“ stürzt der Keller nach seiner Vollenbung in sich zusammen und begräbt den Maurer K u m m a u l aus Mählingen unter sich, der allerdings später, jedoch schwer verletzt, wieder geborgen werden kann.

Die Kleidung des Herrn

Die Schneiderzwangsinnung bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen:

Sich gut und richtig zu kleiden ist eine Kunst. Die Entwicklung der letzten Jahre hat gezeigt, daß unsere Herrenwelt eifrig befreit ist, diese Kunst zu lernen. Die Zeit der Erfahrung der Kriegs- und Nachkriegszeit ist vorbei. Zwangen damals die Verhältnisse auch den gutstuierten Herrn, sich gewissermaßen mit einem „Einheitsanzug“ für alle Zwecke zu begnügen, weil er keine Möglichkeit sah, sich für die bestimmte Gelegenheit vorgegebene Kleidung zu beschaffen, so gewannen, nachdem die unerträglichen Schwierigkeiten behoben waren, jene ungeschriebenen Gesetze der Gesellschaft wieder Wirksamkeit, die auch für die Kleidung des Herrn Bestimmungen uringen, die man, ohne sich zu ihr in Gegensatz zu setzen, nicht übertreten darf. „Originalität“ in der Kleidung wird, wenn sie die Normen der Mode, des Stils und des Geschmacks sprengt, nicht gerne verziehen. Unsere Herrenwelt hat ein wirkliches Bedürfnis nach guter Beratung über den richtigen und torrekten Anzug zu jeder Tageszeit und für jede Gelegenheit. Das hat mit Modeschaffereien nichts zu tun, sondern entspringt dem selbstverständlichen Wunsch jedes ordentlichen Menschen, auch durch die Kleidung seiner Umgebung die höfliche Achtung zu beweisen, die ihr gebührt. — Der Herr, der heute nicht gegen die moderne „Kleiderordnung“ verstoßen will, darf allerdings einer gewissen Großzügigkeit bei der Ergänzung seiner Garderobe nicht entbehren. Mit einem „Einheitsanzug“ lassen sich die Anforderungen, die Mode und Stil an die Kleidung des Herrn stellen, nicht mehr bestreiten. Für jeden Zweck, für jede Gelegenheit muß der Herr von heute in seinem Garderobenstand das richtige Kleidungsstück wählen können, wenn er Anspruch darauf macht, torrekt und richtig gekleidet zu sein. Daß zum richtigen Anzug auch das richtige Beiwerk in Schuhen, Wäsche, Hüten gehört, ist natürlich ganz selbstverständlich. Die Herrenschneider haben eine Tabelle zusammengestellt, die den Versuch macht, den Herren über die für jede Gelegenheit angemessene Kleidung zu beraten. Sie sollte im Kleidergeschäft jedes Herrn Platz finden. Der Schneider, der berufliche Kleiderberater des Herrn wird sie seinem Kunden gerne befragen.

Die Blätter des Württ. Schwarzwaldvereins „Aus dem Schwarzwald“

vom Monat September gedenken zunächst eines um den Verein verdienten Mannes, Oberforstrat Dr. Wilhelm Harsch, der in den ersten Septemberwochen verstorben ist. Enzthal und Wurgtal sind diesmal vor allem behandelt. Wir finden so: Aus der Geschichte der „Kolonie“ Jainen im Oberamt Neuenbürg, Wolf von Eberstein, Eine Nacht voll Spuk und zum großen Brand in Baiersbronn. Zwischen hinein gestreut finden wir etwas von dem Schmutz des Egenhauser Kapitels, den Silberbücheln, vom Frateln in Calw, vom Lotengedenktage des badischen Schwarzwaldvereins und zum Schluß schließlich interessante Ortsgruppenberichte.

Wildberg, 30. Sept. Der ärztliche Bezirksverein 10 Calw, umfassend die Bezirke Calw, Nagold, Neuenbürg, Maulbronn und Baihingen a. C. in Verbindung mit dem ärztlichen Verein Pforzheim, hielt Sonntag, den 29. September seine Jahresversammlung mit Damen unter zahlreicher Beteiligung in Wildberg ab. Dem Geschäftsteil schloß sich ein Vortrag des Herrn Oberamtsarztes Medizinrat Dr. Lang (Calw), „Ueber die Frühentlassung von Geisteskranken“ an, ein überaus wichtiges Kapitel der Neuzeit, da den praktischen Ärzten dadurch neue schwierige und verantwortungsvolle Aufgaben erwachsen. Der Vortrag fand allerseits willkommene Aufnahme. Beim Mittagessen im Hotel „Schwarzwald“ am Bahnhof, vor welchem sich ein Automobilpark angelammelt hatte, begrüßte Herr Dr. Besenmayer, Stadtarzt, die Gesellschaft mit feinen und herzlichen Worten. Herr Geheimrat Dr. von Noorden entwickelte in kurzer Uebersicht die Geschichte der Burg, der Stadt, des Klosters Reuthin und des jetzigen Sanatoriums Schloß Wildberg. Die Stadt, vertreten durch Herrn Stadtschultheiß Schmelze und seiner Gemahlin, lud den Verein zur Besichtigung des Schloßgartens und des Sanatoriums, wie auch zur Einnahme des Kaffees in den dortigen Gesellschaftsräumen ein, welchen die Stadtgemeinde liebenswürdigerweise spendete. Auch diese Sitzung verlief animiert und es bestand sichtlich Befriedigung aller Gäste über das schöne Anwesen, den Garten, die Umwandlung der Burg in ein Unternehen der Neuzeit und die innere Einrichtung des städt. Sanatoriums. Herr Stadtschultheiß Schmelze begrüßte den Verein und fand geeignete Worte, um die Bedeutung des ausstehenden Sanatoriums auszudrücken. Die Verlesung eines „Willkommen“-Gedichtes in Wildberg durch Herrn Dr. Besenmayer und eines historischen Gedichtes durch Herrn Dr. von Noorden, welches ein Kurgaß überhand hatte, fand freudige Aufnahme bei allen. Herr Dr. Rieger aus Pforzheim sprach den Dank für die Einladung des ärztlichen Vereines in Pforzheim aus und betonte die erfreulichen kollegialen nachbarlichen Verhältnisse, die seit langer Zeit walteten und die Kollegen zu solchen Versammlungen immer wieder annehmlich zusammenführen. Mit Dank für die Einladung seitens der Stadt durch den Vorsitzenden des Vereines, Herrn Dr. Schleich (Calw), der den Tag auch mit einer Ansprache eröffnete hatte, endeten die Stunden harmonischen Zusammenseins. Ein glänzender soniger Herbsttag leuchtete, so daß das malerische Bild der so schön gelegenen alten Stadt und der duftenden Landschaft sich gewiß jeder als einen sehr schönen Tag in das Buch der Erinnerung schreiben wird. Es soll nicht vergessen werden, daß über die gute Verpflegung und schnelle Bedienung im Schwarzwaldhotel nur Lob und größte Zufriedenheit ausgesprochen wurde. Wo nur kurze Stunden zur Verfügung stehen, ist man für die prompte Abwicklung des Essens besonders dankbar. Mit Gruß auf „Wiedersehen“ von beiden Seiten schloß der diesjährige Arztetag zum Kaffe erischen noch Herr Geheimrat Professor Dr. Karl von Noorden aus Frankfurt am Main, der zur Zeit im Sanatorium zur Erholung weilte. Das bisher nicht bekannte historische Lied des Herrn Dr. Friz Debus veröffentlichten wir nachstehend mit seiner Erlaubnis:

Die Ritter von Zollern — Hohenberg — Wildberg.

Von Dr. Friz Debus Frankfurt-M.
Vor langen, langen Zeiten, da saß im Schwabenland,
Ein Geschlecht edler Grafen, von Hohenberg benannt.
Sie waren kluge Streiter und Wehrer auch vom Reich,
In ihrer Treue zum Kaiser war keiner ihnen gleich.

Auf allen Heereszügen sah man ihr Banner wehn,
Auf allen Schlachtfeldern in erler Reich sie stehn.
Sowohl am heiligen Grabe wie auch im Land Burgund,
Gab überall der Sänger von ihrem Treiben Kund.
Ihr Urahn war ein Joller, Friederich mit Nam',
Des Untel einjt die Herrschaft am Hohenberge namh.
Und unter ihrem Schwerte, da wuchs die Grenzschafft,
Umjaste viele Burgen und Schlösser wehrenfast.
Davon die allerhöchste, Wildberg benannt.
Im ganzen deutigen Lande belungen und bekannt.
Des Kaisers Rudolfs Gattin aus dem Geschlechte war,
Eine Frau von klugem Geiste und Antik wunderbar.
Sie hatte zwei Brüder, Albrecht und Burtehard,
Von hohem stolzen Wuche und frommer Denfungsart.
Mehsilde ihre Mutter, stammt von der Tuing Burg,
Sie erote große Güter an Nedar und an Murg.
Graf Burtehard ihr Vater, ein gottesfürchtger Mann,
Ihn sieht man als den Gründer von Kloster Reuthin an.
Als Burtehard der Dritte lebt jetzt sein Name fort,
Gepriejen und gelobt noch heut an manchem Ort.
Und heilig sprach die Kirche selbst einen Hohenberg
Der bracht aus jündger Seele, der Klüftung frommes Wert.
Wie einjt aus einem Saulus ein frommer Paulus ward,
So ward aus wildem Blute ein heiliger Burtehard.
Des Reiches hohes Banner in heißer Schlacht geführt,
Hat vielen langen Jahren den Hohenberg gebührt.
So unter Kaiser Rotbart, so in dem Böhmerzug,
So auf Burgundens Felde, ein Hohenberg es trug.
Zu Ehlingen am Nedar, zu Frankfurt an dem Main,
Auf jeder großen Tagung ein Hohenberg muß' sein.
In aller Näh' des Kaisers, sie lassen dort zu Gast,
Im tauerlichen Zelte, da bielten sie die Raht.
Auch in den schönen Künsten verlichteten sie ihr Glüd,
Und jeder der zu Gaste, lehrte willig gern zurück.
Die Winne zu belungen verstand Graf Albrecht,
Der beste aller Streiter von Hohenbergs Geschlecht.
Er war der klüh' Berater der allerhöchsten Herrn
Und willig ließ sich Wissen er jedem Rechte gern.
Im Kampf mit Baperns Herzog fand er den Schlachtentob,
Inmitten seiner Ritter färbt er die Erde rot.
Da hab ein großes Klagen im ganzen Lande an,
Beweinet ward von vielen der heldenhafte Mann.
Mit ihm verschwand das Glüd, das Hohenberg betreut,
Das viele Untertanen mit seinem Glanz erfreut.
Doch nimmermehr vergessen soll ihr Geschlechte sein,
So lange deutsche Gäste in Wildberg lehren ein.

Mählingen, 30. Sept. Vom Schützenverein. Im gestrigen Sonntag hielt der Schützenverein sein Herbstpreischießen im engeren Kreise ab. Bei blauem Himmel und hellem Sonnenschein nahm das von Schützenmeister Kapp geleitete Preischießen einen guten Verlauf. Das damit verbundene Herauschießen des Schützenkönigs und der reich belehete Gabentisch, gab den Schützen Veranlassung zu scharfem Wettbewerb. Trotzdem ganz besonders nachmittags die Schießstände streng beansprucht wurden, konnten die Schußergebnisse des Vormittags nicht mehr überboten werden. Geschossen wurde auf 50 Meter liegend freihändig. Auch für des Leibes Nahrung und die durstigen Schützenfehlen war aufs beste georgt. Am 5 Uhr war abgeholfen, nachdem auch vorher noch auf einige Ehrenschreiben geschossen worden war. Abends 8 Uhr fand dann im Gasthaus zum „Löwen“ die Preisverteilung statt, nachdem Vorstand Hartz noch einen kurzen Rückblick über die Vereinsstätigkeit im vergangenen Sommer gegeben hatte. Wir entnehmen aus ihm, daß sie sich mehr nach außen hin erstreckte, denn der Verein beteiligte sich beim Preischießen in Wendelsheim, Bendorf, Oberjettingen, Nebringen und zweimal in Entringen, worunter auch das Landeschießen fällt, aus dem auch 2 Vereinsmitglieder als Bezirksmeister hervorgingen. Bauer Friedrich mit 82 Ringen in Klasse B und Kapp Johannes mit 69 Ringen in Klasse C, die dadurch zum Schießen um die Bezirksgruppenmeisterschaften teilnahmeberechtigt sind, das am 13. Oktober in Weilheim M. Tübingen stattfindet. Die Resultate vom Vereinspreischießen sind folgende: 1. Preis Gottlieb Bräunle mit 35 Ringen. Damit ist er nun zum zweitenmal Schützenkönig. Gelingt es ihm zum drittenmal, denselben an sich zu bringen, so verleiht ihm der für den Schützenkönig getitete Schützenrat ernütht. 2. Preis: Bauer, Friedrich, 34 Ringe. 3. Müller, Ernst, 34 R. 4. Bauer, Ernst, 33 R. 5. Ruch, 32 R. 6. Gönner, Unterjettingen, 32 R. 7. Maif, Chr., 32 R. 8. Hiller, Friedrich, 32 Ringe, es folgen weiter: Morlok August, Reichert Friedrich, Kapp Johannes, Schweitert Adam, Bertich Gottlieb, Sindlinger Wilhelm, Morlok zum „Lamm“, Weiß Wilhelm mit je 31 Ringen; Vorstand Hartz, Hiller Christian, Luginsland Friedrich mit je 30 Ringen; Strähle Gottl. 29 R., Wagner Martin, Kirn, Unterjettingen, Wagner Gottfried mit je 27 Ringen; weiter mit Preisen bedacht wurden: Stangelmaier, Schweitert Wilhelm, Sindlinger Gottlieb, Luginsland Christian, Wagner Friedrich, Bögele Jakob, Teufel Karl und Morlok Wilhelmine. — „Ein guter Abschluß zielt alles!“ — Die besten Schützen auf die 4 Ehrenschreiben sind: Hiller Christian, Kapp Johannes, Schweitert Adam und Reichert Friedrich. Anschließend an die Preisverteilung waren die Schützen mit Angehörigen und Freunden noch einige gemütliche Stunden beimessen.

Göttelfingen M. H. 1. Okt. Vorm. 8.20 Uhr Großfeuer? Heute morgen entstand auf bisher noch nicht ausgeklärte Weise Feuer in dem Anwesen des Bauern A. Kint. Die heimische Wehr kann des Feuers nicht Herr werden und muß die Wehrketten Nagold (kurz nach 8 Uhr) und Horb alarmieren. Durch Wassermangel sollen die benachbarten Gebäude ebenfalls gefährdet sein. Nähere Meldungen liegen uns bis zur Stunde nicht vor.

Letzte Nachrichten

Amtl. Bekanntgabe des Volksbegehrens Eintragungsfrist 16. bis 29. Oktober

Berlin, 31. Oktober. Amtlich wird mitgeteilt: Im Reichsanzeiger vom 1. Oktober 1920 wird eine Verordnung des Reichsinnenministers des Innern vom 30. September 1920 veröffentlicht, in der das vom Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren beantragte Volksbegehren bekanntgegeben und die Eintragungsfrist auf die Zeit vom 16. bis 29. Oktober 1920 festgesetzt wird.

Der Reichsminister des Innern hat hierdurch den Vorschriften des Gesetzes über den Volksentscheid vom 27. Juni 1921 entsprochen, ohne durch die Veröffentlichung zu dem Inhalt des beantragten Gesekentwurfs irgendwie Stellung zu nehmen.

Die Reichsregierung weiß sich mit der erdrückenden Mehrheit des deutschen Volkes in der Auffassung einig, daß die Besserung der außenpolitischen Lage nicht durch ein wie immer geartetes deutsches „Gesek“ zu erzwungen ist, sondern allein durch scharfes Ringen im Verhandlungsweg mit den Vertragsgegnern schrittweise erreicht werden kann. Die Reichsregierung wird der Durchführung des Volksbegehrens die verfassungsmäßigen Garantien selbstverständlich nicht vorenthalten. In der Sache selbst wird sie dem Beginnen, das von Anfang an als Versuch mit völlig unangefangenen Mitteln erscheint, und in der Wirkung nur geeignet ist, den innerpolitischen Zwist zu vertiefen, allen gebotenen Widerstand entgegenzusetzen.

Länderkonferenz über Youngplan
Berlin, 1. Okt. Wie die Vossische Zeitung zu berichten weiß, hat die Reichsregierung die Ministerpräsidenten der Länder zu einer Konferenz über den Youngplan für Donnerstag nach Berlin eingeladen.

Ein Vermittlungsvorschlag der Reichsregierung zur Arbeitslosenversicherungsreform

Berlin, 1. Okt. Wie das Berliner Tagblatt meldet, ist in dem Kampf um die Reform der Arbeitslosenversicherung am Montag abend eine Wendung eingetreten. Nachdem der Reichskanzler die Vertreter der Regierungsparteien nach Fraktionen getrennt empfangen und befragt hatte, trat um 17 Uhr im Reichstag ein Ministerrat zusammen, in dem dem Vernehmen nach Reichsaußenminister Dr. Stresemann den wohl schon seit längerer Zeit erwoogenen Vorschlag gemacht habe, die Regierungsparteien möchten sich dahin verständigen, den Hauptstreitpunkt der Arbeitslosenreform, nämlich die Frage der Beitragserhöhung, bis nach der Ratifizierung der Younggesetze und bis zur Erledigung der Finanzreform zurückzustellen, die dem Youngplan unter allen Umständen auf dem Fuße folgen müsse. Dieser Vorschlag werde am heutigen Dienstag vormittag vom Reichskanzler den Führern der Regierungsparteien unterbreitet werden; man denke daran, die Regierungsparteien dazu zu bestimmen, in einer gemeinsamen Entschlieung die Streitfrage auf diesem Wege für die nächste Zeit aus der Welt zu schaffen.

Spiel und Sport

Handball.
Turnverein Wildberg 1 — Turnverein Altensteig 1 = 5:2
Zum fälligen Pflichtspiel stellten sich dem abgesehen von einigen Fehlentscheidungen gut arbeitenden Schiedsrichter obige Mannschaften. Altensteig trat mit einer sehr schnellen und technisch guter Mannschaft ins Spiel. Kurz nach Anspiel erzielte Wildbergs Sturm das 1. Tor, dem wenige Zeit darauf Altensteig durch rasches Stürmerspiel den Ausgleich folgen ließ. Während Altensteig sich immer besser zusammenfand, fiel Wildbergs Sturm und teilweise auch die Läuferreihe ab. Wildbergs Hintermannschaft bekam hiedurch reichlich Gelegenheit zum Eingreifen. Sieben Minuten vor Schluß konnte Altensteig bei einem Spielstand von 2:2 durch großartigen Endspurt no drei Tore erzielen.

Die weiteren Fahrten des „Graf Zeppelin“. Am Dienstag morgen etwa um 8.30 Uhr wird das Luftschiff zu seiner geplanten Süddeutschlandfahrt aufsteigen und voraussichtlich folgende Orte überfliegen: Mergentheim, Würzburg, Kumbach, Bamberg, Amberg, Regensburg, Landsbut, Freising, München, Augsburg, Würzburg, Friedrichshafen. — Am Mittwoch wird, da bei der Hapag weitere Anmeldungen von Fahrgästen eingelaufen sind, eine vierte Fahrt nach der Schweiz unternommen werden. Der Aufstieg zu dieser Fahrt nach Schaffhausen in der Nacht vom Freitag zum Samstag erfolgen. Die Linie ist noch nicht genau festgelegt.

Die Verhandlungen über die Nordpolfahrt. Am Montag vormittag begannen in Friedrichshafen die Besprechungen der Mitglieder des Vorstands und der Faktommission der Aero-Artik über die Vorbereitungen der für das Frühjahr 1930 geplanten Nordpolfahrt des „Graf Zeppelin“. An den Verhandlungen nehmen auch Dr. C. E. Kener und der wissenschaftliche Beirat der Expedition, Professor Fritzof Nanzen, teil.

Großer Erfolg eines Klemm-Leichtflugzeugs. Diplom-Ingenieur Lusser-Böblingen hat bei dem Flugwettbewerb am Sonntag in Brüssel als bester in Start, Landung, Gipfelhöhe, Langsamflug, Benzinverbrauch und allgemeiner Leistung den Königspokal und den Ehrenpokal des Klubs errungen.

Falkschirmabsturz. Der erst kürzlich aus Deutschland ausgemanderte flieger Paul Wintermeyer ist am Sonntag in Mount Risko (St. Neuyork) bei einem Falkschirmabsturz aus 500 Meter Höhe tödlich verunglückt, da sich der Falkschirm nicht öffnete.

Segelflug-Wettbewerb in Kirchheim u. T. Am Sonntag ist der Rhön-Heimatwetbewerb, der am 26. September seinen Anfang genommen hat, unter reger Beteiligung des Publikums und der einzelnen Flug- und Arbeitsgruppen beendet worden. Erschienen waren die Ortsgruppen Stuttgart, Ludwigsburg, Bisingen und Kirchheim. Die Teilnehmer konnten 35 Starts erleben. Die Ortsgruppe Stuttgart mußte infolge leichter Beschädigung der Maschine am letzten Tag auscheiden. Ebenso hatte Ludwigsburg gegen 18.30 Uhr abends an seiner Maschine eine leichte Beschädigung. Die Ortsgruppe Bisingen im Rhön-Heimatwetbewerb hat den Sieg im Let-Gelände davongetragen. Der Wertung nach folgen nacheinander 1. Bisingen, 2. Stuttgart, 3. Ludwigsburg, 4. Kirchheim-Teck. Man darf gespannt sein, wie der Wettbewerb in Künzelsau und Wargen i. A. ausfällt.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 30. Sept. 4,1920 G., 4,200 B.
Dt. Wbl.-Wsl. 53,50.
Dt. Wbl.-Wsl. ohne Ausl. 10.

Berliner Geldmarkt, 30. Sept. Tagesgeld 9—11 v. H., Monatsgeld 9,25—10,50 v. H., Warenwechsel 7,75 v. H.

Privatdiskont: 7,75 v. H. kurz und lang.

Erhöhung des Zinsfußes. Infolge der Erhöhung des Zinsfußes der österreichischen Nationalbank — die ihrerseits eine Folge der Diskontfaherhöhung der Bank von England war —, haben die Banken und Sparkassen in Wien ihre Zinsätze durchweg um 1 v. H. erhöht.

Kündigung von Bankangestellten. Die Commerz- und Diskontobank hat im Verfolg ihrer Bereinigung mit der Mitteldeutschen Kreditbank einigen hundert Angestellten auf 31. Dezember dieses Jahres gekündigt.

10 Jahre Technische Nothilfe. Am 30. September blidt die Technische Nothilfe auf ihr zehnjähriges Bestehen zurück. Zur Aufrechterhaltung lebenswichtiger Betriebe waren in diesen zehn Jahren 90 927 Rothelfer mit einer Leistung von 5,8 Millionen Arbeitsstunden, im Katastrophenhilfsdienst 15 350 Rothelfer mit einer Leistung von 247 900 Arbeitsstunden eingesetzt. Die stete Vervollkommnung ihres innern Aufbaus war gegenüber den Einfachen eine nicht minder wichtige Arbeit der zurückliegenden zehn Jahre, ja, sie war die unerläßliche Vorbedingung für das praktische Wirken.

Zwölfminutengespräche mit dem Ausland. Das Reichspostministerium hat verfügt, daß vom 1. Oktober an Privatgespräche im Auslandsverkehr erst nach zwölf Minuten von den Telefonämtern getrennt werden dürfen. Bisher war die Frist nur sechs Minuten.

Infolge der Ueberfremdung der Margarineindustrie ist das bedeutende Margarinewerk Jost u. Sohn in Elmshorn in Konkurs geraten.
Die Baumwollwarengroßhandlung Hirsch u. Rahn in Frankfurt a. M. hat mit 300—400 000 M. Ueberschuldung die Zahlungen eingestellt.

Die Eierhandlung Max Popper in Frankfurt a. M., eine Zweigstelle der J. Popper u. Söhne in Rumänien, hat mit 2 Millionen Mk. Schulden die Zahlungen eingestellt.
Das Damenmodehaus Benno Süß in Saarbrücken hat mit 120 000 Mk. Ueberfchuldung die Zahlungen eingestellt.

Schweinepreise. Vaihingen a. E.: Milchschweine 40-50 Mk. das Stüd.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt (Leonhardsplatz). Zufuhr 250 Str. Preis 2.30-4 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz). Zufuhr 400 Str. Preis 3.80-4 M für 1 Zentner.

Cauffen a. N., 30. Sept. Billiger alter Wein. Wegen Mangels an Absatz sieht sich die hiesige Winzergenossenschaft, die noch ziemlich viel 1927er und 1928er Wein lagern hat, genötigt, diesen von 1 Liter ab zu verkaufen. Sie verlangt pro Liter 1927er Wein 80 Pfennig und für 1 Liter 1928er Wein 1 Mark.

Günstige Weinbergsausichten in Württemberg. Aus den Berichten der Vertrauensmänner des Württ. Weinbauvereins geht hervor, daß die Ausichten auf einen hinsichtlich Menge und Güte

befriedigenden bis guten Weinherbst sich von Tag zu Tag seitigen. Die Vorbedingungen zur Zuckerbildung in den Traubenbeeren sind in diesem Herbst viel besser gegeben, wie im vorigen Jahr. Wenn auch auf die Regen hin da und dort am Frühgewächs einige Beeren aufgeplatzt sind, so wird dieser kleine Verlust reichlich aufgewogen werden durch den Zuwachs an den gesunden Trauben. Die Peronospora kann an dem befriedigenden Gesamtergebnis der heurigen Gesamternte nichts mehr ändern; mit Befriedigung stellt man auch fest, daß vom Sauerwurm kaum etwas zu sehen ist. Einen Dämpfer in die Freude über die günstigen Herbstausichten bringt die Feststellung ausgebreiteter Reblausverseuchungen in einigen Gebieten; sind auch neue Seuchengemeinden nicht hinzugekommen, so stimmt die Zunahme verseuchter Reben, insbesondere in den Gemeinden Ingersheim, Redarsum, Dedheim, Flein, Großheppach und Kleinheppach bedenklich; Verseuchungen geringeren Umfangs haben die Gemeinden Willsbach, Kocherteinsfeld und Beutelsbach.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten, einschließlich „Die Mode vom Tage“.

Wetter

Eine bei Island aufgetretene Depression drückt gegen den Kontinent vor. Infolgedessen für Mittwoh und Donnerstag zeitweilig bedecktes, jedoch nur zu vereinzelten Niedererschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neue Wein- und Mostfässer
aus Buchenholz, paraffiniert 200 Ltr. RM. 14.-, 100 Ltr. RM. 7.-
mit eich. Türsinsatz u. Tülle RM. 17.-, RM. 9.50
in Eichenholz RM. 24.-, RM. 14.50
mit Tülle mehr RM. 2.50, RM. 2.-
Lieferung in bewährter Ausführung Faßfabrik Messental (Württbg.)

Neue Höhere Handelsschule Calw

Im württembergischen Schwarzwald / Gegründet 1903
Bekannt Privatschule mit Schüler- u. Töchterheim
Handelskurse für alle Altersstufen / Übungskonten
6 klassige Realschule mit Vorbereitung für die mittlere Reife
Aufnahme vom 10. Jahr an / Ausländerkurse
Semesterbeginn 15. Oktober / Prospekte durch Direktor Zügel

Anzug-Stoffe

Neuheiten für diesen Herbst empfiehlt in besten Kammgarn-Qualitäten und großer Auswahl billigst

C. F. Weitbrecht
Kammgarn-Weberei
NAGOLD 818

Mütterberatungsstunde

diesmal Donnerstag 2-4 Uhr im Jugendamt.

Mögingen Oberamt Herrenberg.

Die Gemeinde verkauft einen schweren, vollfleischigen

Schlacht-Farren



Angebote für den Zentner Lebendgewicht sind bis Freitag, den 4. Oktober, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus abzugeben.

Den 30. September 1929.

Gemeinberat.

WÜRTT. LANDESPARKASSE

Zweigstelle Nagold
Fr. Lydia Schmid, Halterbacherstrasse 7.

Die neuen Herrenmäntel für Herbst und Winter

sind eingetroffen: 979

Besonders empfehle ich

Herrenmäntel leicht kariert mit Hüftgürtel oder Rundgürtel M 55.-

Herrenmäntel in modernen Farben gute Qualität M 65.-

Herrenmäntel in eleganter Verarbeitung guter Wollstoff M 75.-

Uebergangsmäntel aus guten Gabardinstoffen mit Hüftgürtel sehr preiswert M 75.-

Mäntel in den modernen Stoffen, erfüllt Arbeit, flotte Nachart M 85.-, 88.-, 92.-, 95.-, 100.- bis 125.-

Dunkle Ueberzieher mit Samtfragen 1- oder Zweifig M 46.-

" " marengo mit Samtfragen M 62.-

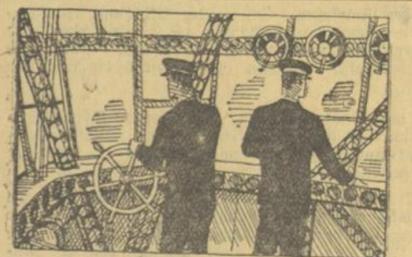
" " marengo mit Samtfragen, schöne beliebte Qual. M 75.-

Dunkle Ueberzieher mit Samtfragen beste Verarbeitung M 82.-, 85.-, 92.-, 98.-, 115.-

Helle Ueberzieher mit schönem Futter aus guten Covercoatstoffen, halbschwer M 62.-

Ich bitte um Befichtigung ohne jeden Kaufzwang!

Paul Räuchle, am Markt, Calw



Das Buch, auf das Sie warten! MIT GRAF ZEPPELIN UM DIE WELT

Ein Bild-Buch von Max Geisenheyner, Berichterstatter der „Frankfurter Zeitung“ und des „Illustrierten Blattes“ Frankfurt a. M. an Bord. Die sensationelle Schilderung der einzigartigen Weltfahrt mit zahlreichen Aufnahmen von bisher unbekanntem Gegend.

Steif brosch., 112 Seiten. Preis nur 1.20 Mk.

vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Von der Reise zurück! Dr. Ulmer

Allen Auslandschwaben

diene die alteingeführte Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie dessen genaue Adresse dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Königsstraße 20, und es geht auch an ihn der

Gruß der Heimat!



Nagold.

Das Brechen von 100 cbm Kalksteinen

gibt in Alford 987
Gottl. Grüninger.

Maßarbeit ist doch das Beste

Darum trägt der Kenner nur Maßarbeit

Schneider-Zwangsinnung Nagold



Verlangen Sie das neueste Heft bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Die neuen Woll- und Seidenstoffe

für Damen- und Mädchen-Kleidung sind in großer Auswahl eingetroffen. Ich bitte um zwanglose Befichtigung.

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Bestellung auf echtes

Gilderkraut 985
sowie Ia.
Winterbergamott-Birnen

zu dem billigsten Preis nimmt entgegen

G. Lächler
Obst- u. Gemüsestand beim „Rössle“.

Suche für meine Tochter, 19 J. alt, seit 4 Jahren im Kaufhaus Tief-Kauferslautern tätig, eine

Stelle als Verkäuferin

in gutem Geschäft gleich welcher Branche.

Mathias Puffe
Schmiedemeister
Mögingen. 981

Makulatur stets zu haben bei G. W. Zaiser.

Gesucht ehrl., evangel. 15-17jähriges Mädchen zur Mith. im Haush. in Einfamilienhaus mit H. Garten b. Haus. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Lohnang. und Bild an Frau Obersekretär Scheiterlein, Bradenheim (i. Zabergäu) Stockheimer Straße 30

Sch suche verheirateten kinderlosen, gelernten

Gärtner

der auch in der Bienenzucht Erfahrung hat. Ausführliche Angebote mit lückenlosen Zeugnissen an

B. Seibert
Saarbrücken-Petersberg 967

Für die Herbstarbeiten Breners Original-

Kraupenleimring 1 Rolle 45 S bei G. W. Zaiser - Nagold

Sommer-Sprossen

auch in d. hartnäckigst. Fällen, werden in einig. Tagen unter Garantie durch das echte unschädl. Leimverdünnungsmittel „Venus“ Stärke B. befestigt. Keine Schälur. Pr. M. 2.75. Nur zu haben bei: Drog. Hockeender, Nagold.

Gichtsausschlag

„Selt Jahren litt ich an einem sehr schmerzhaften Gichtsausschlag mit Schuppenbildung, Rissen und Anschwellungen. Die dreimalige Anwendung Ihrer 35%igen „Gichters-Bademittel“ hat in einer halben Woche das Leiden so gründlich beseitigt, daß auch die nachher wieder zu erwartenden Rückfälle bis heute ganz ausgeblieben sind. Bauamtmann H. a. Etd. 60 Jhr. (15% in) M. L.-(25% in) und M. L. 1.50 (35% in, für die Form) „Bade-„Gichters-„Bademittel“ (a 35, 50, 75 und 100 Pf.) In allen Apotheken, Drogerien und Parapharmazien erhältlich.“

Nagolder Apotheke, Marktstraße
Rudolf Hollender, Stadt-Drogerie. 1658
Apotheke Hailerbach.

Automaten-Einrichter

finden dauernde, gutbezahlte Beschäftigung. Ausführliche Offerten mit Angabe über bisherige Tätigkeit und Einfindung von Zeugnisabschriften sind erbeten an

A.-G. Deberlin & Cie
Metallgießerei und Armaturenfabrik, Baden (Schweiz)

Preis-Aufgabe!

leW eid tröheg negitum meD

Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes habe ich folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis: RM. 2000,- in bar
2. Preis: RM. 1200,- in bar
3. Preis: 1 Schlafzimmer
4. Preis: 1 Schlafzimmer
5. Preis: 1 Küche
- 6.-9. Preis: 4 Fahrräder f. Damen od. Herren
- 10.-19. Preis: 10 Grammophone
- 20.-22. Preis: 3 Photo-Apparate
- 23.-32. Preis: Füllhalter mit Goldfeder
- 33.-50. Preis: Taschenuhren

und eine große Anzahl diverser Trostpreise in reizender Ausführung.

Jeder, der mir die richtige Lösung einsendet, ist Gewinner eines oben genannten Preises.

Die Hauptpreise sind bei Herrn Rechtsanwalt Müller, Braunschweig hinterlegt. Die Einfindung muß sofort erfolgen und verpflichtet Sie zu nichts, ich bitte, die Lösung in genügend frankiertem Brief einzusenden. Für besonders gewünschte Auskunft wird um Rückpostgebühren gebeten.

Ganz besonders mache ich darauf aufmerksam, daß die Durchführung meines Preisaussetzens von H. Rechtsanwalt Müller überwacht wird, der auch die Verteilung der Hauptpreise vornimmt.

Schreiben Sie noch heute an:
Albert Kriwat, Braunschweig Nr. 121

Schöne sommerliche Bierzimmer-Wohnung sofort oder später 953 zu vermieten. Wo? sagt die Gesch. Stelle ds. Blattes.

Gut möbliertes Zimmer auf 1. Nov. zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 984 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten hat zu vermieten. Wer? sagt der „Gesellschafter.“ 982

Das amtliche Kursbuch für Süddeutschland und die Schweiz Winter-Ausgabe soeben erschienen und zu M. 1.50 vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold

Du tust mir nicht mehr lange weh, Du Hühnerauge auf der Zeh' - Wirst ausgewurzelt kurzerhand. Durch „Lebewohl“, das Pflasterband

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballschellen Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwellen, Schachtel (3 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben in der Apotheke von Th. Schmid.